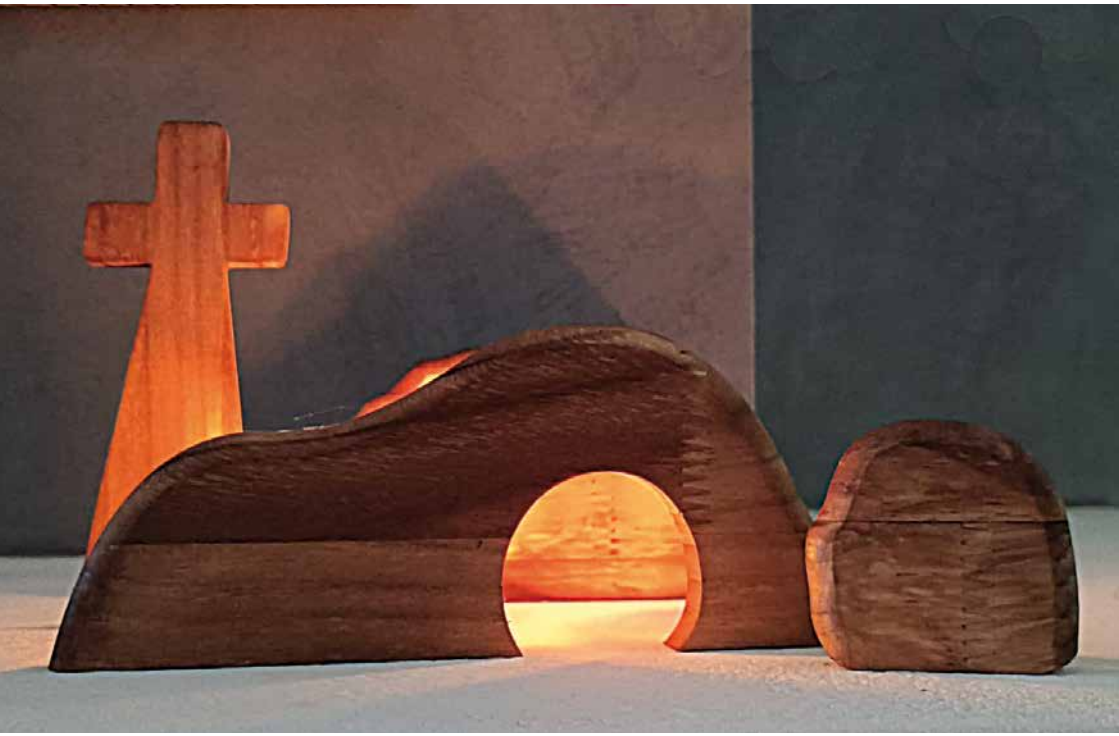
GEMEINDE *leben*

1.2025



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
NASSAU/LAHN MIT WINDEN

Evangelische Kirchengemeinde Nassau/Lahn

Pfarramt:	**Pfarrer Stefan Fischbach (Vertretung in der Elternzeit ab 05. September 2024)** E-Mail: stefanfischbach@yahoo.de
Homepage:	**www.ev-kirche-nassau-winden.de**
Kirchenvorstand:	**Stellvertretende Vorsitzende Manuela Kühnau, Nassau** Telefon: 02604/951115
Gemeindebüro:	**Karin Dany-Lenz und Bianka Hofmann**, Bahnhofstraße 14, Nassau, geöffnet: Dienstag von 14.00 bis 16.00 Uhr und Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr, Telefon: 02604/1820 (kirchengemeinde.nassau@ekhn.de)
Gemeindehaus:	**Julia Düren, Hausmeisterin**, Telefon: 0175/2319953
Küster:innen:	**Sabine Flesch-Kesternich**, Telefon: 02603/14455, und **AJ Weber,** Telefon: 02604-9529966
Organist:innen:	**Sigrun Köpper**, Telefon: 02603/2564 **Petra Schönrock-Wenzel** **Philipp Matzat** (philipp.matzat06@t-online.de)
Posaunenchorleitung:	**Petra Wiegand, Nassau**, Telefon: 02604/4826 Probe: Mittwoch, 18.00 Uhr, Ev. Gemeindehaus
Gottesdienst:	1. Sonntag im Monat: 10.15 Uhr im Versammlungsraum Stiftung Scheuern 2. Sonntag im Monat: 10.15 Uhr in der Johanniskirche 3. Sonntag im Monat: 18 Uhr in der Johanniskirche, 10.15 Uhr im Versammlungsraum Stiftung Scheuern 4. Sonntag im Monat: 10.15 Uhr in der Johanniskirche und im Versammlungsraum Stiftung Scheuern
Kindergottesdienst:	jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 10.15 Uhr im Ev. Gemeindehaus Beielstein (außer in den Ferien) **Kontakt: Manuela Kühnau, Nassau** Telefon: 02604/951115

Änderungen bei den Gottesdienstangaben und sonstigen Terminen sind nach wie vor möglich. Bitte beachten Sie daher auch die Termine und kirchlichen Nachrichten im Mitteilungsblatt „Bad Ems – Nassau aktuell“.

Gedanken zu Ostern

Endlich sind die Tage wieder länger. Nach den trüben Wintermonaten sehnen wir uns danach, dass der Frühling nun hoffentlich durchstartet, dass es wärmer wird, die Blumen und Bäume zu neuem Leben erwachen.

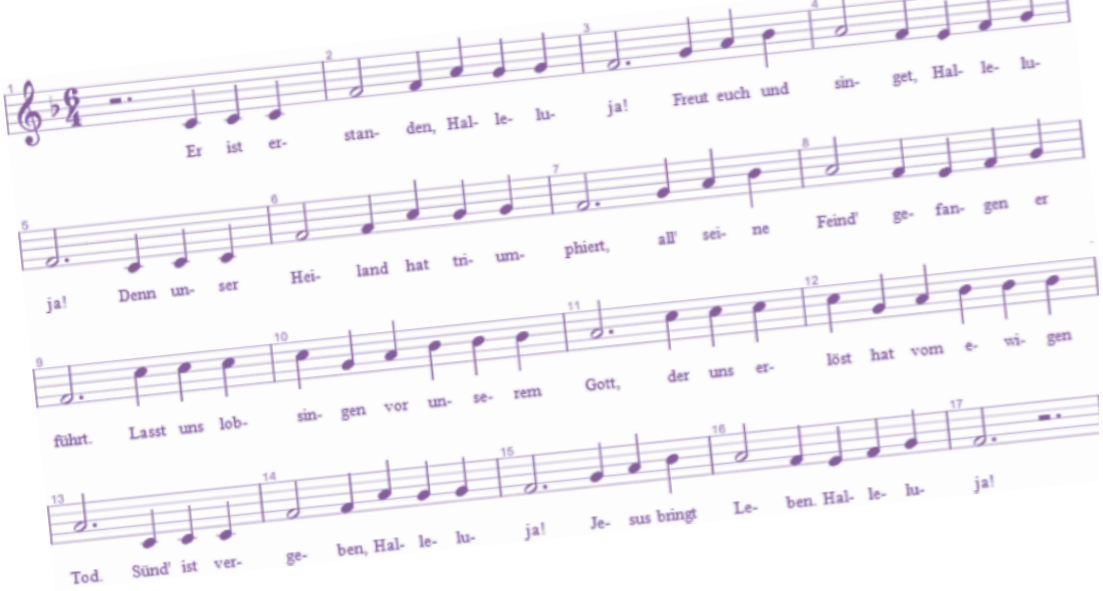
So wird in manchen Kirchen an Ostern ein großes Kreuz aufgestellt und mit Osterglocken geschmückt. Als Sinnbild für die Auferstehung Christi und das neue Leben im Reich Gottes. Wie auch immer wir uns die eigene Auferstehung vorstellen mögen: Was neues Leben in Gott bedeuten mag, davon kann ich gerade im Frühling etwas ahnen. Wenn ich z.B. mit tiefen Zügen frische Frühlingsluft genießen kann. Oder wenn die Sonnenstrahlen den Körper durchdringen und ich die erste Wärme wohltuend spüre. Oder wenn ich das junge helle Grün der Blätter sprießen sehe. Die trübe Stimmung der ersten dunklen Monate des Jahres verschwindet aus Körper und Geist und wir spüren neues Leben.

Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung am Ostermorgen bedeutete für seine Jünger neues Leben. In Jesus war ihnen Gottes Zuwendung begegnet, alle Hoffnung endete am Kreuz vor den Toren Jerusalems. Doch dann zeigte Gott, dass seine Macht stärker ist als alle irdischen Mächte und sogar als der Tod. Mit dieser Gewissheit zu leben hat seither unzähligen Menschen geholfen die dunklen Zeiten des eigenen Lebens durchzustehen. Egal ob Krankheit, Krieg, Vertreibung oder Zusammenbruch des eigenen Umfeldes. Gott ist stärker als all das, was uns schaden kann und: Selbst der Tod ist nicht das Ende; für uns Christen ist es der Anfang der zweiten Welt in Gottes Nähe. Oder wie es ein Pfarrerkollege so schön formulierte: Es ist der Übergang von der einen Hand Gottes in die andere Hand Gottes. Wie das dort ist, das wissen wir nicht. Aber wir ahnen etwas davon in den Texten der Bibel und in den Stimmungen des Frühlings.

Genießen Sie mit dem Frühling das neue Leben in diesem Jahr.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Ostern.

Ihr/Euer
Stefan Fischbach, Pfr.



1. Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja! Denn unser Heiland hat triumphiert, all' seine Feind' gefangen er führt.
Refrain: Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd' ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben. Halleluja!
2. Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Tod's ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört.
3. Der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesus, hier ist er nicht. Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt."
4. Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu' sich alles, was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht: Christ hat das Leben wiedergebracht."
5. Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd' oder Tod, Christus versönt uns mit unserm Gott. – Refrain –

Quelle: Die Liederkiste, Evangelisches Gesangbuch Nr. 116

Diakonisches Werk (DW) Rhein-Lahn:

Diakonisches Werk Bad Ems:

Am alten Rathaus, 56130 Bad Ems
Telefon 02603/962330, Telefax 02603/962340
E-Mail: info@diakonie-rhein-lahn.de

Bürozeiten:
Mo. bis Do. 10.00 bis 12.00 Uhr, Do. 16.00 bis 18.00 Uhr

Thea Matzat und Janina Großmann sind trotz Abschieds weiterhin in der Nachfolge

Zum 01.01.25 haben uns leider zwei Mitglieder des Kirchenvorstandes verlassen: Thea Matzat und Janina Großmann. Beide wurden im Gottesdienst am 1. Januar verabschiedet.

Jesus sagte: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht des Lebens haben." Johannes 8,12.

Thea Matzat war seit 2009 Mitglied des KVs und somit dem Ruf der Nachfolge gefolgt. Neben Lesungs- und Kollektendiensten in zahlreichen Gottesdiensten bereitete sie z.B. viele Jahre das Osterfrühstück, besinnliche Nachmittage und Empfänge vor und stand stets als „Küchenfee" oder „Mädchen für alles" zur Verfügung. Von 2019 bis 2024 hatte sie das Amt als stellvertretende Vorsitzende inne.

Sie organisiert auch weiterhin die besinnlichen Nachmittage im Haus Beielstein. Denn tatkräftig anzufassen und mit den Menschen im Gespräch zu sein war und ist ihr Credo.

Janina Großmann war seit 2021 Mitglied des KVs und übernahm ebenfalls Lesungs- und Kollektendienste in Gottesdiensten. Des Weiteren kümmerte sie sich z.B. um alle Kollekten-Angelegenheiten der Gemeinde und brachte sich bei der Konfirmandenarbeit mit ein. Auch als es im Gemeindebüro einen personellen Engpass gab, konnte man im wahrsten Sinne des Wortes auf sie und mit ihr zählen.

Der KV dankt beiden Damen noch einmal ganz herzlich für ihr Engagement und wünscht ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen! Beide Damen werden der Gemeinde treu bleiben.

Offenes Singen zu Gottes Ehre

Wann? 03.04., 08.05., 05.06. und 03.07.25, jeweils 19 Uhr

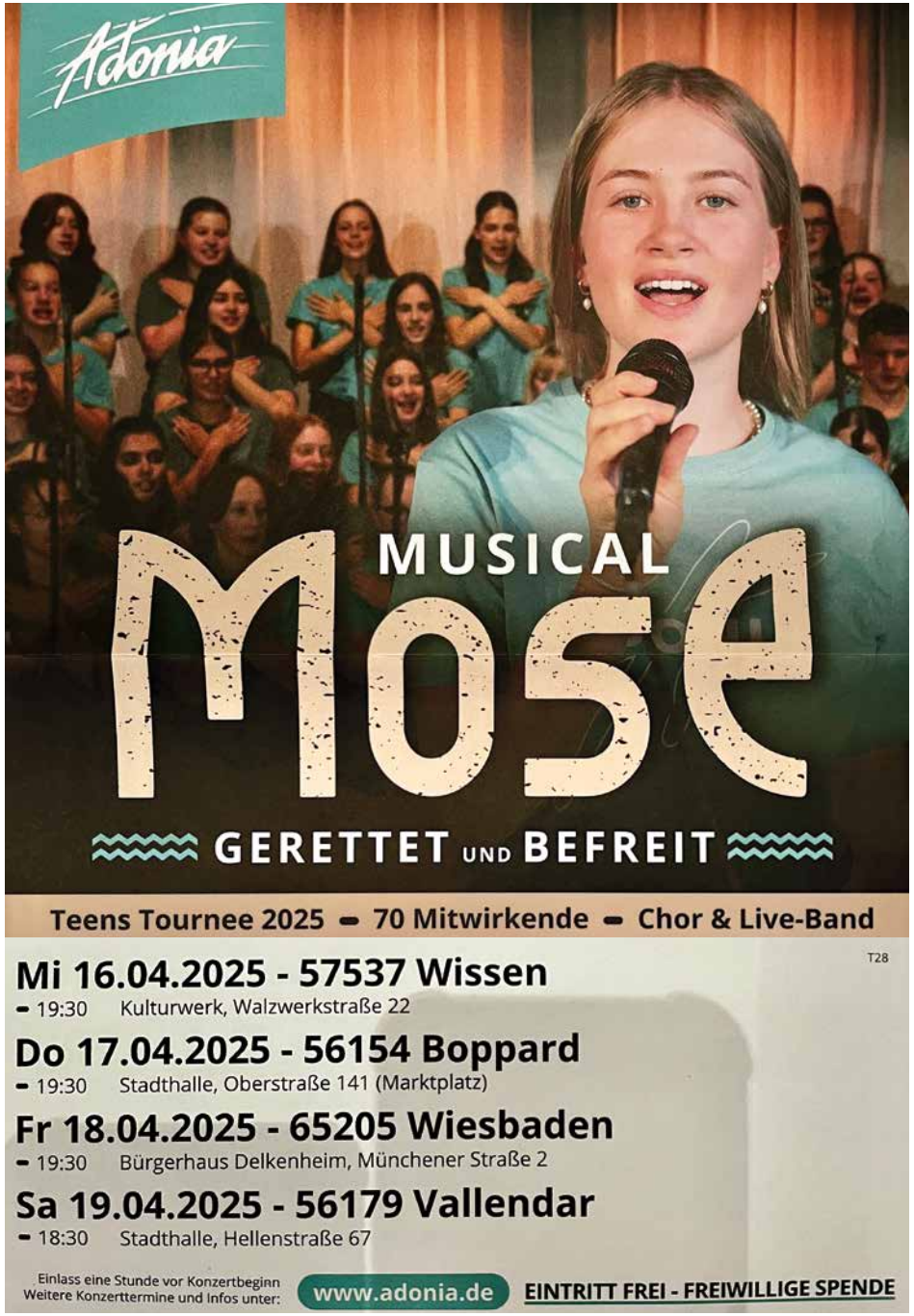
Wo? Ev. Gemeindehaus (Bahnhofstr. 14, Nassau)

Für alle, die gerne singen!

Wir freuen uns auf euch!

Sarah Minor, Ulrike Matzat und Manuela Kühnau

Evangelische Kirchengemeinde Nassau/Lahn



Herzliche Einladung zur

Auferstehungsfeier

am Ostersonntag, den 20.04.2025 um 6 Uhr

in der alten Friedhofskapelle Nassau

Im Anschluss sind alle ganz herzlich zu einem gemeinsamen Oster-Frühstück im Ev. Gemeindehaus Nassau eingeladen.

Evangelische Kirchengemeinde Nassau/Lahn

Ökumenischer Bibelkreis-Bibelteilen

Einmal im Monat mit Christinnen und Christen verschiedener Gemeinden über einen Bibeltext ins Gespräch kommen

NÄCHSTE TERMINE:

Dienstag	6.Mai 2025
Dienstag	3. Juni 2025
Dienstag	1. Juli 2025

jeweils um 19:30 Uhr im Haus Beielstein (Bahnhofstraße 14, Nassau)

Tauffest am Herthasee

Die evang. Gesamtkirchengemeinde Esterau plant auch für 2025 wieder ein großes Tauffest am Herthasee. Der Termin ist **Sonntag, der 31. August 2025**.

Wer daran teilnehmen möchte bzw. sich oder ein Kind dort taufen lassen möchte, wende sich für nähere Informationen an das Gemeindebüro der Ev. Gesamtkirchengemeinde Esterau, Hauptstr. 86 in 56379 Holzappel. (geöffnet Dienstag-Freitag 10.00-13.00 Uhr, Gemeindesekretärin Frau Cornelia Kremer),
Telefon: 06439-90 11 16, email: gesamtkirchengemeinde.esterau@ekhn.de.

Pflege Stützpunkt

Pflege-Stützpunkt Bad Ems

Kirchgasse 15-17 56130 Bad Ems
Zuständig für die Verbandsgemeinde Bad Ems – Nassau

Gerne beraten wir Sie im Pflegestützpunkt oder direkt bei Ihnen zu Hause und geben Hilfestellung bei der Auswahl und Inanspruchnahme von bundes- oder landesrechtlich vorgesehenen Sozialleistungen sowie sonstigen Hilfsangeboten.

Ihre Ansprechpartner/in:
Stefan Hauser, Tel. 02603/5750,
E-Mail: stefan.hauser@pflegestuetzpunkte-rlp.de
Bettina Eimuth (Mo + Mi), Tel. 02603/70587
E-Mail: bettina.eimuth@pflegestuetzpunkte-rlp.de

Sprechstunde montags 14 bis 16 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung):
im „Sozialkompass“, Gerhart-Hauptmann-Straße 1, Nassau

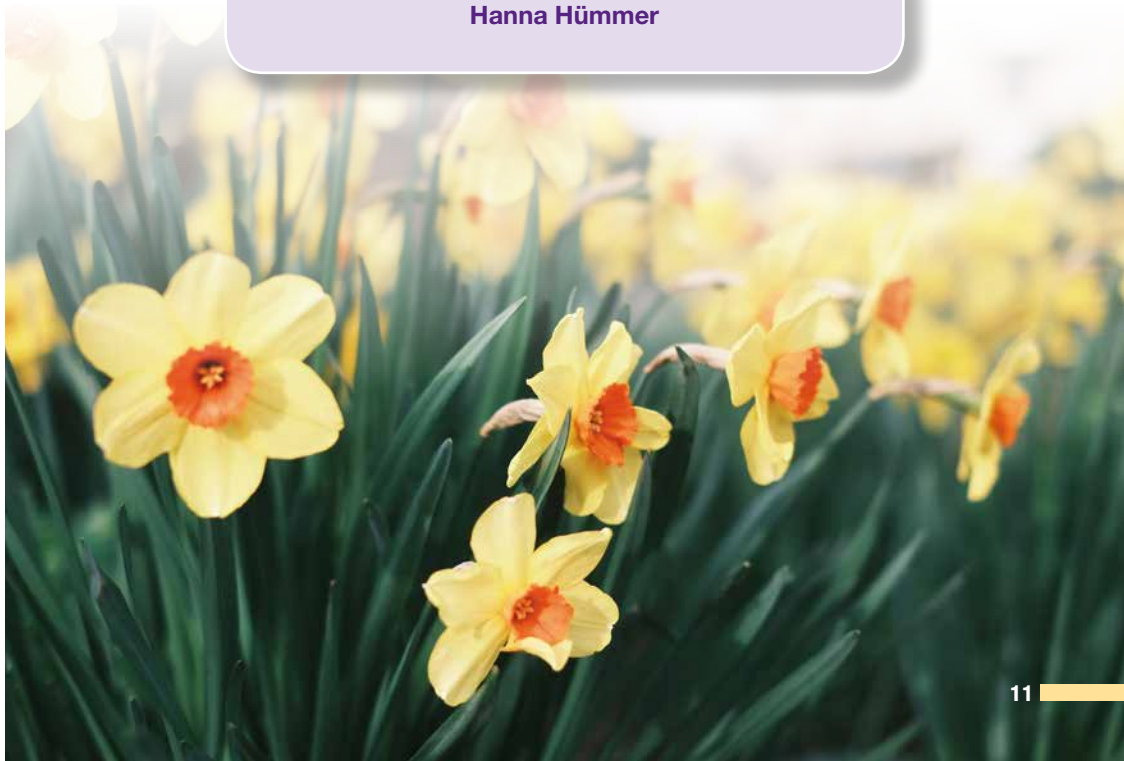
Du weißt ...

**Dein Wort durchbricht das Dunkel in uns.
Deine Liebe ist der strahlende Tag,
das Licht der Ewigkeit,
angebrochen in uns.**

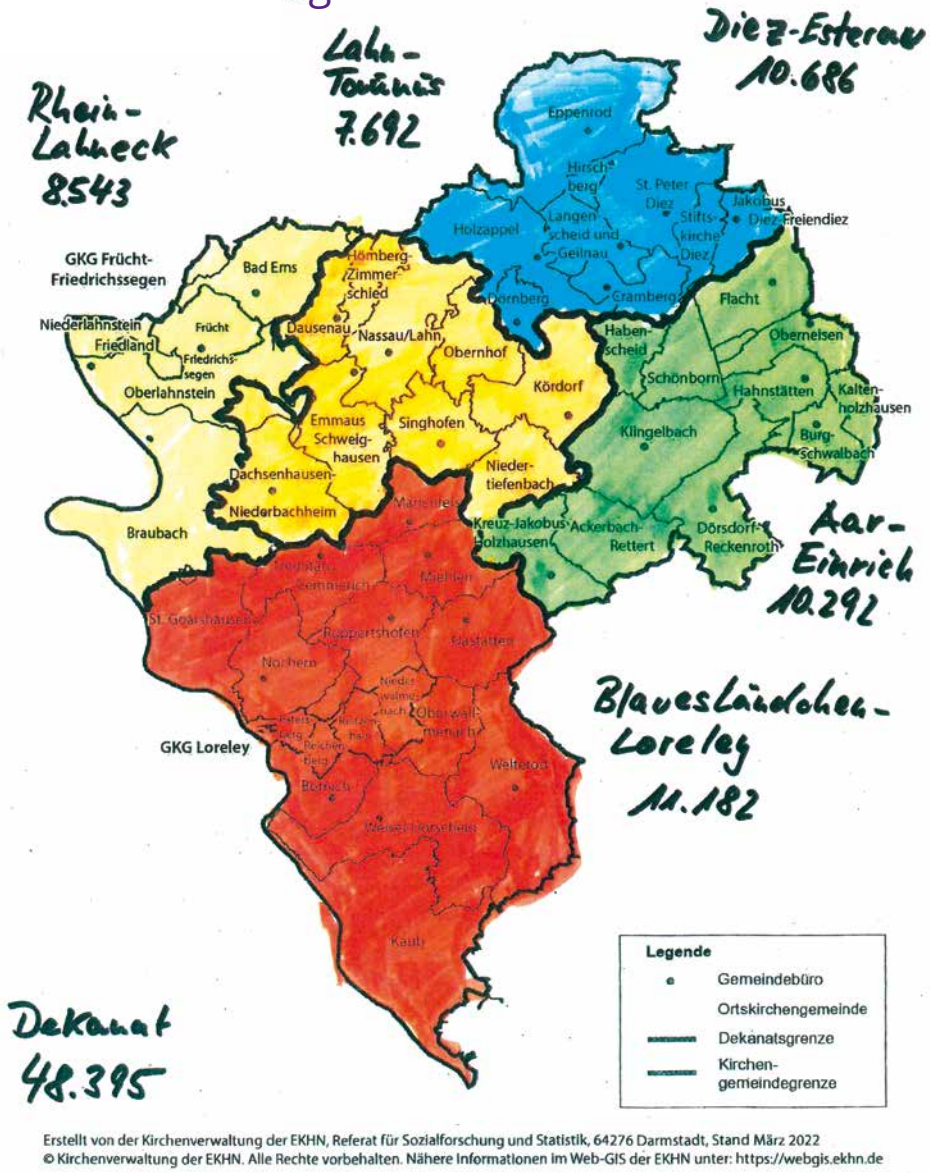
**Wir danken dir, Herr,
dein Wort kommt in unsere Armut,
dein Wort grüßt uns
in unseren Nöten und Ängsten,
dein Wort tröstet uns
in Anfechtung und Versagen.**

**Denn du allein, Herr, weißt,
wo wir uns herumtreiben,
wie Selbstvorwurf und Anklage uns quälen.
Du aber liebst uns.
Du verschenkst dich in unser Leben.**

Hanna Hümmer



Gesamtkirchengemeinde Lahn-Taunus



Prüft alles und behaltet das Gute! Diese Worte aus dem Thessalonicher Brief sind eine praktische Anweisung für viele Dinge des alltäglichen Lebens. Auch die Steuerungsgruppe des Nachbarschaftsraums hat in vielen Sitzungen beraten und geprüft, wie die Gemeinden am besten zusammenwachsen können und sich für die Bildung einer Gesamtkirchengemeinde entschieden.

Ab dem 1. Januar 2026 sind wir somit die Gesamtkirchengemeinde Lahn-Taunus. Sie besteht aus den Kirchengemeinden: Hömberg-Zimmerschied, Dausenau, Dachsenhausen-Niederbachheim, Emmausgemeinde Schweighausen, Singhofen, Kördorf, Obernhof und Nassau.

In der Gesamtkirchengemeinde werden die Bereiche Finanzen, Bau und Personal zusammengelegt und von einem gemeinsamen Kirchenvorstand verwaltet. Die einzelnen Kirchengemeinden bleiben erhalten und kümmern sich um die Belange vor Ort.

Für 2026 entsenden die jetzigen Kirchenvorstände Mitglieder in den neuen Kirchenvorstand Lahn-Taunus und werden selbst zu Ortsausschüssen.

Bei der nächsten KV-Wahl 2027 wird dann der neue Gesamtkirchenvorstand als Bezirkswahl gewählt. Bei einer Bezirkswahl wählen die Nassauer nur die Nassauer Mitglieder des Kirchenvorstands, die Dausenauer nur die Dausenauer usw. Auch die Ortsausschüsse werden 2027 neu gebildet.

Schon seit dem 1. Januar 2025 ist das Verkündigungsteam im Amt. Hierin sind die Pfarrer/Pfarrerinnen, Gemeindepädagogen/Gemeindepädagoginnen sowie die hauptamtlichen Kirchenmusiker/Kirchenmusikerinnen der Gemeinden zusammengefasst. Dieses Team ist für den gesamten Bereich der Nachbarschaft bzw. Gesamtkirchengemeinde zuständig.

Leider haben wir im Bereich Lahn-Taunus keinen Kirchenmusiker, da Herr Thrun, der immer neben Bad Ems auch für Nassau zuständig war, jetzt zur Nachbarschaft Lahneck (Bad Ems, Lahnstein, Braubach) gehört. Nach der derzeitigen Kirchenmusikverordnung (KMusVO §2,2) ist es nicht zulässig in mehr als einem Nachbarschaftsraum regelmäßig eingesetzt zu werden. Dies bedauern wir sehr und hoffen, dass die Kirchensynode da noch mal anders entscheidet.

Der ökumenische Neujahrsempfang im Kloster Arnstein war bereits der Start des neuen Verkündigungsteams Lahn-Taunus. Alle Kirchengemeinden hatten dazu eingeladen und ihre eigenen Gottesdienste dafür ausgesetzt. Auch die Dekanin war der Einladung gefolgt und in Obernhof dabei.

Viele weitere gemeinsame Termine werden folgen und hoffentlich ebenso gut besucht sein. Freuen wir uns darauf und wünschen der Gesamtkirchengemeinde einen guten Start.

Am 13. April findet im Anschluss an den Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt. Dort wird über die neue Gesamtkirchengemeinde informiert.

Text: Ute Feuerstake

Schau mal anders auf den Leben

Artikel für den Fixpunkt am 15.03.2025

Oh, halt! Sie sind an ihm vorbeigelaufen ... Abrupt blieb ich damals stehen und sah mich um. Wie hätte ich eben jemand übersehen können hier in diesem Eingangsbereich der Arnsteiner Kirche. Einer der damaligen Patres lachte. Die meisten gehen an ihm vorüber. Aber keine Sorge, nun wissen sie ja, wo er zu finden ist. Und wirklich. In einem kleinen Flyer heißt es: „Wer in Arnstein die Kirche betreten will, muss zunächst durch einen Vorbau, ein Paradies gehen. Dann wird er von einem kleinen Engel angelächelt, der neben dem Weihwasserbecken am ersten Pfeiler angebracht ist.“

Und nun schaue ich ihm direkt in die Augen und kann mich nur schwer beherrschen, sein steinernes Gesicht vorsichtig zu berühren. Wirklich – ein lächelnder kleiner Engel. Kein lautes Lachen wie in vergangenen Fastnachtstagen, kein beiläufiges Grinsen, nein. Wirklich ein eher inwendiges Lächeln, das zu einem Leuchten wird.

Mir kommen sämtliche Postkartenweisheiten übers Lachen in den Sinn. Sie wissen schon. Ein Tag ohne ein Lachen ist ein verlorener Tag, oder ähnliches. Aber das ist es nicht. Je länger ich ihn anschaue, desto mehr ziehen Gesichter von Menschen durch meinen Sinn, die mich solches Lächeln zu lehren versuchten. In meinen Jahren als Altenseelsorgerin besuchte ich in einer Mainzer Einrichtung eine fast erblindete Frau, die mit der Welt ihren Frieden gemacht hatte. Sie erzählte von Weinbergen, von langen Wanderungen mit ihrem verstorbenen Mann und obwohl sie mich kaum erkennen konnte, strahlte sie aus ihren Augen. Darf ich einmal ihr Gesicht berühren, fragte sie bei unserer ersten Begegnung. Dann kann ich Sie besser anschauen.

Heute verstehe ich ihren Wunsch und ihre Worte sehr viel besser als damals. Das Leuchten ihres Gesichtes, dieses inwendige Lächeln, das sich wohltuend seinen Weg in unsere vielen Begegnungen bahnte, kann ich nicht vergessen.

Der kleine Arnsteiner Engel erinnerte mich wieder daran. Auch er schaut verständnisvoll. Wie viele Menschen sind an ihm bereits vorübergegangen? Wenn er erzählen könnte, so wüsste er um so manches, was die vielen Besucher*innen hierhertragen. Trauriges wie Fröhliches. Mit seinen Augen vermag er immer wieder meine Zeit anzuhalten.

Schau mal anders auf dein Leben. Geh mit offenen Augen durch deinen Tag und schau auf alles und jeden, der dir begegnet.

Gar nicht so einfach im Alltag, wo alles eng getaktet und optimiert daherkommen will. Gerade die angebrochene Passionszeit könnte noch ein Anlass mehr sein, den leuchtenden Augen dieses stillen und wohlwollenden Beobachters aus alten Zeiten zu folgen. Sich viel mehr von ihm neu anschauen zu lassen und so hinaus ins eigene Leben zurückzukehren. Der Heidelberger Pfarrer Erich Esslinger schrieb einmal: Trotz aller Risse und Brüche in unserer Welt, trotz aller Beschädigungen und Verletzungen in unserem Leben – Gott kommt hinein in unsere Welt, setzt sich allen Rissen und Verletzungen aus und bleibt bei uns, auch mit seinem Lachen.

Übrigens: Mir gefällt in der englischen Sprache, dass Liebe (love) und Lachen (laugh) in ihrer Aussprache sehr ähnlich klingen. Beides verbindet sich zur segensreichen Begegnung mit anderen und im Umgang mit sich selbst. Wer so aufs Leben schaut wie der lächelnde Engel der Arnsteiner Kirche: Nun, derjenige mag wirklich anders in den Alltag zurückkehren und die persönliche Lebensumgebung mit leuchtenden Augen anstecken.

Und falls Sie Ihr Weg Richtung Arnstein führt: Sie wissen nun, wo er zu finden ist. Grüßen Sie ihn von mir und nehmen Sie sein Lächeln mit in Ihren Tag!
Denn: Er meint es ernst mit uns!

Pfarrerin Silke Funk, Ev. Emmausgemeinde Schweighausen

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.

Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Eine geheimnisvolle Zeit

Vor einigen Tagen wurde Jesus gekreuzigt. Obwohl sie Angst haben, treffen sich die Jünger heimlich. Sie sind mutlos. Jesus ist tot – und ihre Hoffnung zerstört. Zwei von ihnen erzählen aber, sie hätten in Emmaus Jesus gesehen. „Ja, er hat sogar mit uns gegessen!" Auch zwei Frauen erzählen von Jesu Auferstehung: „Ein Engel hat es uns gesagt! Und Jesu Grab war wirklich leer!" Sie reden alle durcheinander. Eines Tages erscheint tatsächlich Jesus in der Tür! Er setzt sich zu ihnen an den Tisch und isst mit ihnen. „Seid zuversichtlich", sagt er. „Immer, wenn ihr das Brot brecht, dann bin ich bei euch." Jesus führt seine Freunde hinaus auf einen Hügel. Jesus segnet sie – dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke. Aber sie wissen: Gott ist ganz nah. Und sie fassen wieder Mut.

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 24,36-53

Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: „Wie das Wetter wohl morgen wird?" Sagt der andere: „Ich glaube, es wird wolkig. Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen."

Auf welchem Weg kommt Max zum Ball?

Deine Hand in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Deine Hand kannst du bald herausnehmen.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Mit den Kigo-Kids „prüfend“ ins neue Jahr gestartet

Ende Januar trafen sich die Kigo-Kids mit Manuela, Sarah und Ulrike zum Kindergottesdienst. Das Thema des Gottesdienstes war die neue Jahreslosung:
Prüft alles und behaltet das Gute. 1. Thess. 5,21

Bevor die Kinder diese mit Gebärdensprache erlernten, wurden aber erst Erdnüsse getestet, bzw. geprüft und sich darüber unterhalten, wie man, was man und warum man Manches prüfen muss.

Die Kinder waren sehr kreativ und es machte allen Spaß, die Nuss zu testen (mit Schale schmeckt sie definitiv nicht!) und über verschiedene Prüfungen zu sprechen. Nun war es an der Zeit, den neuen Kanon zur Jahreslosung zu erlernen und sich mit Personen aus der Bibel zu beschäftigen, denen Prüfungen auferlegt wurden. So lernten die Kinder Zacharias kennen, der bis zur Geburt seines Sohnes Johannes verstummt war. Sie hörten von Lydia, die ihre purpurfarbenen Stoffe auf Fehler überprüfen musste, und Petrus, der Jesus vertraute und kurz über’s Wasser laufen konnte. Jairus Tochter, war lange krank und sollte trotzdem plötzlich aufstehen. Skeptisch probierte sie dies erst vorsichtig, vertraute Jesus dann aber und es klappte gut. Auch von Maria, die hochschwanger mit Josef auf der Suche nach einer Unterkunft war, wurde erzählt.

Gott meinte es mit jeder/m der Personen gut.
Auch wir dürfen uns immer auf Gott verlassen. Dies wurde mit dem Lied „Absoluto guto“ von Mike Müllerbauer (Meinem Gott vertraue ich gerne, er meint es absoluto gut mit mir ...) vertieft. Außerdem wurden noch kleine Lupen aus Holz bemalt und mit nach Hause genommen. So hat jedes Kind eine Erinnerung an den Bibelvers, der uns nun durch das ganze Jahr begleitet.

Text: U. Matzat, Foto: M. Engels

Wetten, dass ...?

Was hat der Kindergottesdienst mit „Wetten, dass …?“ zu tun? Kennen Sie diese Fernseh-Show und haben Sie diese früher auch angeschaut? Die Kigo-Kinder kennen die Show in der Regel nicht. Und trotzdem hat der Kindergottesdienst im Moment eine Menge mit „Wetten, dass …?“ zu tun. Es ist die Grundfrage der aktuellen Themen-Reihe rund um die Geschichte von Elia. Da heißt es z.B. „Wetten, dass mein Gott durch Raben das Essen bringt?“, „Wetten, dass mein Gott etwas gegen meine Angst hat?“ oder „Wetten, dass mein Gott Feuer machen kann?“. Passend zur ersten Frage wird die Geschichte unter anderem von der Handpuppe Rita Rabe erzählt. Sie bringt so manche Aussage der Geschichte von Elia auf den Punkt. Außerdem werden durch Rita Rabe die Botschaften der Geschichte den Kigo-Kindern auf humorvolle und kindgerechte Weise nähergebracht.

Elias Fragen, die mit „Wetten, dass …?“ beginnen, zeigen, dass er Gott vertraut bzw. ihm alles zutraut. Trotz Verfolgung, Hungersnot, Einsamkeit und Verspottung lässt sich Elia nicht unterkriegen. Er tritt entschlossen, kämpferisch und kompromisslos auf. Er kämpft für die bedingungslose Liebe des einzig wahren Gottes. Dabei zeigt sich Elia zu allem entschlossen und scheut auch nicht den Konflikt mit den Mächtigen, wie z.B. König Ahab. Ganz deutlich sagt er, dass es zwar viele Götter/Götzen gibt. Aber nur einer ist der lebendige, allmächtige Gott, der hilft, der mitgeht, der bedingungslos liebt.

Natürlich ist Elia kein Übermensch. Auch er kommt an seine Grenzen und erfährt Schwäche. Doch genau in dieser Schwäche, in seiner Begrenztheit, ist Elia stark, weil er sich an Gott wendet, der dann immer wieder eingreift.

Das zeigt den Kigo-Kindern und uns allen, dass auch wir schwach sein und an unsere Grenzen kommen dürfen. Die entscheidende Frage in solchen Situationen

ist, ob ich Gott vertraue und was ich ihm zutraue. Zur Auseinandersetzung mit dieser Frage fordert die Elia-Geschichte regelrecht heraus. Elia zeigt: Wenn ich Gott vertraue, dann wird er mich durch alle Höhen und Tiefen meines Lebens begleiten. Ich bin niemals allein und kann überzeugt fragen: „Wetten, dass mein Gott echt stark ist? Wetten, dass er immer zu mir hält? Wetten, dass mein Gott mir Mut gibt? Wetten, er ist bei mir bis ans Ende der Welt?“

Um diese Botschaft besser zu verinnerlichen, bilden genau diese Fragen den Refrain unseres Motto-Liedes zur Elia-Reihe. Genauso, wie die Elia-Geschichte von Kindergottesdienst zu Kindergottesdienst immer weitererzählt wird, wird auch jedes Mal vom Motto-Lied eine Strophe mehr gesungen. Natürlich dürfen außerdem passende Aktionen, wie z.B. das Basteln von Raben und Feuergläsern oder das Zubereiten von Obstsalat nicht fehlen. So bleibt die Elia-Geschichte allen hoffentlich noch lange in Erinnerung.

Sollten Sie neugierig auf diese Geschichte geworden sein, dann lesen Sie diese gerne in der Bibel nach bei 1. Könige 16,29 – 19,21 und 1. Könige 21. Sicherlich werden auch Sie erkennen, wie stark Gott ist. Wetten, dass ...?

Text und Fotos: M. Kühnau

Ökumenischer Neujahrsempfang 2025

Pfarrer Stefan Fischbach, der den Gottesdienst zum ökumenischen Neujahrsempfang gemeinsam mit Priester Julien Kita gestaltet hatte, nahm in seiner Predigt Bezug auf die Jahreslosung „Prüft alles und behaltet das Gute!“ 1. Thessalonicher 5,1.

Sicherlich eine hochaktuelle Aufforderung, um in Zeiten der großen gesellschaftlichen Herausforderungen einen „kühlen“ und christlichen Blick zu behalten.

Das Verkündigungsteam des zukünftigen Nachbarschaftsraums Lahn-Taunus stellte sich im Rahmen des Gottesdienstes kurz vor.

Vor diesem Hintergrund waren auch viele Menschen aus den umliegenden Gemeinden gekommen und die Zahl der Gäste so hoch wie seit einigen Jahren nicht mehr. Die Evangelische Kirchengemeinde Nassau als Ausrichter für das anschließende Zusammensein im Pilgersaal erhielt durch die griechisch-orthodoxe Schwestergemeinschaft des Heiligen orthodoxen Dionysios Trikkis und Stagon tatkräftige Unterstützung bei der Zubereitung und Austeilung der Suppe und den Getränken.

Ein insgesamt gelungener Start ins neue Jahr 2025!

Text und Fotos. Dietmar Menze

175 Jahre Stiftung Scheuern: An die Opfer der Euthanasie erinnert

Dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte, das auch in ihrer Geschichte Spuren hinterlassen hat, widmete sich die Stiftung Scheuern bei ihrer Auftaktveranstaltung zu den 175-Jahre-Jubiläumsfeierlichkeiten. Im Günter-Leifheit-Kulturhaus in Nassau gedachte sie der rund 1500 Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung, die in der Zeit des Nationalsozialismus von Scheuern aus in den Tod geschickt wurden.

Dieses Gedenken sei umso wichtiger, als es gesamtgesellschaftlich gesehen offenbar immer mehr ins Hintertreffen gerate, betonte Pfarrer Gerd Biesgen, theologischer Vorstand der Stiftung Scheuern, in seiner Begrüßung. Am selben Tag habe er in der Zeitung gelesen, dass jeder zehnte Erwachsene in Deutschland nichts mit dem Begriff „Holocaust“ anzufangen weiß. Dieser Entwicklung gelte es entschieden entgegenzuwirken, bekräftigte auch der Nassauer Stadtbürgermeister und Schirmherr der Veranstaltung, Manuel Liguori, in seinem Grußwort: „Setzen wir gemeinsam ein Zeichen gegen das Vergessen und für die Würde jedes einzelnen Menschen.“

Mit Spannung erwartet: der Vortrag von Lisa Caspari, die sich als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gedenkstätte Hadamar sehr intensiv mit dem Thema „Euthanasie in der NS-Zeit“ befasst. Faktenreich und zugleich emotional berührend schilderte sie, wie die Kernaufgabe der damaligen Pflege- und Heilerziehungsanstalt Scheuern, die Sorge um und der Schutz hilfsbedürftiger Menschen, nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten nach und nach ausgehöhlt wurde. Schlimmer noch: Insgesamt zehn Todestransporte führten im Zeitraum 18. März bis 23. Juli 1941 von Scheuern aus in die Tötungsanstalten Pirna-Sonnenstein (erster Transport) und Hadamar (alle weiteren Transporte). Waren es zunächst ausschließlich Scheuerner

„Pfleglinge“, die man auf diese Weise in den sicheren Tod schickte, so änderte sich dies im April 1941 mit der Umfunktionierung Scheuerns in eine Zwischenanstalt. Für über 400 Menschen, die unter anderem aus Einrichtungen in Gütersloh und Wunstorf hierher verlegt wurden, war Scheuern die vorletzte Station vor der Gaskammer. Noch anschaulicher – und beklemmender – wurde Lisa Caparis mit Originalaufnahmen bebilderter Vortrag durch die Darstellung von Einzelschicksalen derjenigen Menschen, denen man damals das Recht auf Leben absprach. So schilderte sie etwa am Beispiel von Rolf Hartmann, der im April 1941 von der Landesheilanstalt Marburg nach Scheuern verlegt wurde, wie eine Zwischenanstalt wie Scheuern einzig und allein dazu diente, die Angehörigen über Verlegungswege und Aufenthaltsorte im Dunkeln zu lassen.

Allen Lügen und Vertuschungsversuchen zum Trotz: In der Bevölkerung regten sich Proteste gegen die „Aktion T4“, die im August 1941 eingestellt wurde. Aber, so Lisa Caspari: „Letztendlich bedeutete das Ende der ‚Aktion T4‘ lediglich eine Einstellung des Gasmordes, aber keinesfalls ein Ende der nationalsozialistischen Euthanasie-Verbrechen.“ In der zweiten Phase der Euthanasie 1943 bis 1945 wurden in Hadamar mindestens 850 weitere Menschen durch Medikamente, gezielte Vernachlässigung und Nahrungsentzug umgebracht, auch hier übernahm Scheuern die Funktion einer Zwischenanstalt.

In einer Gesellschaft, die Menschen, zum Beispiel wegen einer Behinderung, ausgrenzt, ihnen ihre Individualität abspricht und ihnen ihre Würde – und schließlich ihr Leben – nimmt, wolle sie nicht leben, schloss Lisa Caspari: „Gerade deshalb ist es mir wichtig, diese Geschichten weiterzutragen. Deshalb ist es mir grundsätzlich wichtig, laut zu sein gegen Stimmen des Hasses und der Hetze. Gegen Stimmen, die eine Ausgrenzung von Menschen fordern, weil sie vermeintlich ‚anders‘ sind.

Denn wir alle sind Gesellschaft, und wir alle sind damit in der Verantwortung, sie so zu gestalten, dass jeder Mensch in seiner Individualität und in seiner Einzigartigkeit respektiert und geachtet wird.“

Dazu, dass es eine im besten Sinne des Wortes besondere Veranstaltung wurde, trug auch eine dreiköpfige Abordnung des Blasorchesters LahnSin(n)fonie Nassau bei. Michael vom Dorp (Trompete), Dorian Altfort (Tuba) und Manuel Mock (Posaune) spielten neben dem Klezmerlied „Hava Nagila“ auch eine von Michael vom Dorp speziell für diesen Anlass geschriebene Eigenkomposition und brachten nach dem Vortrag im Kulturkeller weiter oben vor dem Museumssaal eine Improvisation zu Gehör.

Drinnen ging derweil eine sehenswerte Ausstellung über die Geschichte der Stiftung Scheuern an den Start, die anhand zahlreicher Texte, Bilder und Dokumente die Entwicklung vom „Rettungshaus für verwahrloste streunende Buben“ bis heute skizzierte. Auch hier lag ein Schwerpunkt auf dem Schicksal der Scheuerner Euthanasieopfer.

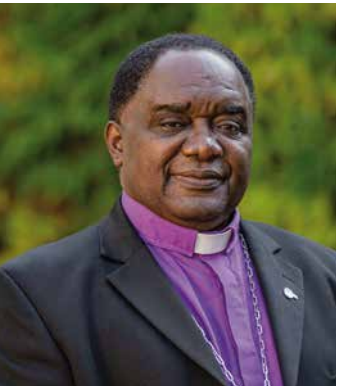
Wenn wir sagen:
Unser tägliches Brot –
meinen wir alles, was wir brauchen,
um in Frieden zu leben.
Brot ist Frieden.
Essen können, statt zu hungern, ist Frieden.
Trinken können, statt zu dürsten,
warm haben, statt zu frieren, ist Frieden.
Schutz finden in einem Haus,
arbeiten können und
seine Kraft einsetzen zu dürfen,
das alles ist Frieden, ist tägliches Brot.
Unser tägliches Brot,
von dem wir leben,
ist auch das Wort eines Menschen.
Wir können nicht leben,
wenn nicht das Wort zu uns kommt,
das ein anderer zu uns spricht

Lied: Der schöne Ostertag
EG 117, GL 109, ERG 486

Foto: Hillbricht

Das Leben ist eine Reise –

Besuch von Bischof Dr. Benson Bagonza und Pfarrerin Aberatha Deogratias



Gerade rechtzeitig zum Info-Abend über unsere Partnerschaft mit dem Kirchendistrikt Mabira in Schweighausen sind Bischof Dr. Bagonza und Pfarrerin Deogratias bei uns eingetroffen und haben diesen Abend bereichert. Unter dem Motto „Das Leben ist eine Reise“ hatte Dietmar Menze eine eindrucksvolle Präsentation über die jüngste Reise im Sommer letzten Jahres nach Mabira, über das Leben dort und die verschiedenen Projekte der Partnerschaft erarbeitet. Er selbst, seine Frau Sabine Menze, Berthold Krebs, Dirk Hartung, Sigrid Paul, Anja Beeres und Martin Ufer (der leider beim Info-Abend verhindert war) haben als Mabira-Reisende engagiert vorgetragen und die wichtigsten Projekte vorgestellt. Dazu gehören der Mangel an Wasser, die Unterstützung der Frauen, die Förderung von Bildung und Berufsausbildung und als neuestes und ganz wichtiges Projekt die Förderung beeinträchtigter Kinder und ihrer Familien.

Bei der Aussprache schilderte Bischof Dr. Bagonza sehr anschaulich, mit welchen Problemen die insbesondere armen Familien in seiner Diözese, zu der auch der Mabira Distrikt gehört, zu kämpfen haben. Die Partnerschaft sei ein ganz wichtiges Element zur Verbesserung der Lebensbedingungen. Insbesondere Bildung und Ausbildung seien der Schlüssel für die Entwicklung der Region. Er ermunterte dazu, sich weiter für die Partnerschaft zu engagieren, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig im Leben und Glauben zu stärken.

Das Sich-kennen-lernen, die Augen öffnen und Teilen waren auch Themen der Predigt des Bischofs am Sonntag beim Gottesdienst in der Johanniskirche in Nassau. Schulleiter und Pfarrer Martin Ufer hat den Gottesdienst vorbereitet, auch die Predigt von Bischof Dr. Bagonza in Deutsch gesprochen und Ökumenepfarrerin Antje Müller hat mitgewirkt.

Als Predigttext wählte der Bischof Lukas 24,30-32:
„Und es begab sich, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, sprach den Segen, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan, und sie erkannten ihn; und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Weg, als er uns die Schrift öffnete?“

Seine Predigt in Deutsch:

Liebe Brüder und Schwestern in Christus, Gottes Friede und Liebe sei mit Euch allen.

Ihr mögt von der Wahl des Predigttextes überrascht sein. Es ist nach der Auferstehung, aber gerade freuen wir uns immer noch über die Geburt Jesu Christi.

Der Grund dafür ist dies. Jesus ging (einen Weg) mit 2 Jüngern nach der Auferstehung. Er sprach mit ihnen über sich, aber sie erkannten ihn nicht. Sie haben ihn sogar für eine Nacht eingeladen, um bei ihnen zu bleiben. Als er das Brot brach, dankte und es mit ihnen teilte, erkannten sie ihn und er verschwand. Wie schade?! Wir sind alle Reisende in unterschiedliche Richtungen. Seit Jahren sind wir gemeinsam in der Kirche gewesen. Seit Jahren sind wir zusammen in Familien und Dörfern gewesen. Und doch kennen wir einander nicht.

Durch den Akt des Teilens der Liebe konnte Jesus die Augen seiner enttäuschten Jünger öffnen, um ihn zu erkennen. Liebe hat Kraft.

Und so, ihr wunderbaren Menschen vom Nassauer Land, ihr habt die Augen für die Menschen von Mabira geöffnet. Eure Liebe, Euer selbstloser Geist und Eure Großzügigkeit haben vielen die Augen geöffnet, an Jesus Christus zu glauben und ihm nachzufolgen.

Teilen ist Kümmern. Jesus kümmerte sich, teilte und öffnete so vielen die Augen.

Heute in Mabira bekommen die Durstigen Wasser, die Hungrigen bekommen zu Essen, den Behinderten wird geholfen und die Unwissenden bekommen Bildung.

Möge Gott euch weiterhin zum Teilen ermutigen.

Amen

Text: Berthold Krebs, Dietmar Menze
Fotos: Dietmar Menze

Hilfe, die bei Bedürftigen angekommen ist!

God's right hand (diakonia) reached victims of drought in Mabira. Thanks Nasssaulanders.

Bischof Benson Bagonza

Was Ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan“ Matthäus 25, 40.

Aufgrund der Trockenheit und des zu späten Regens kam es zu katastrophalen Ernteausfällen, welches das Leben, insbesondere der Armen in Mabira, bedroht hat. Dank Spenden der Menschen im Nassauer Land konnte unseren Partnern geholfen werden. Wir sagen herzlich DANKE ...

Wir sind sehr überrascht und unendlich dankbar für die überwältigend große Spendenbereitschaft. Wir haben insgesamt 16.000 € von 96 Spendern und Organisationen erhalten. Das Geld wurde umgehend nach Mabira überwiesen, und ... die Hilfe ist angekommen!

Wie auf den Bildern zu sehen, haben die bedürftigen Familien ein Paket Mais, Bohnen, Reis zur Soforthilfe und gutes Maissaatgut, sowie Bohnen zum Aussäen für die nächste Ernte erhalten.

Unsere Partner haben sehr darauf geachtet, dass den wirklich armen Familien geholfen wird, auch unabhängig davon, welcher Religion oder Konfession sie angehören.

Bischof Dr. Bagonza bedankt sich mit den Worten: „Gottes rechte Hand hat die Opfer der Dürre in Mabira erreicht. Danke dem Nassauer Land“. Distriktpfarrer Jerryson Mambo hat geschrieben: „Wir haben trotz der Naturkatastrophen viele Segnungen vom Herrn erfahren. Ich möchte Eure Entscheidung würdigen, die schutzlosen armen Menschen wertzuschätzen und zu unterstützen.“

Text: Berthold Krebs und Dietmar Menze
Fotos: Rev. Jerryson Mambo

Gedenktag der Bombenangriffe auf Nassau am 19. März 1945

„Suche Frieden und jage ihm nach!“ Psalm 34,14

Vor nun 80 Jahren, in den letzten Kriegswochen des 2. Weltkrieges, wurde unsere Stadt in mehreren Bombenangriffen zerstört. Die schlimmsten Angriffe wurden am 2. Februar und am 19. März auf Nassau geflogen. Diese Bombardierungen rissen zahlreiche Zivilisten in den Tod, obwohl sie in den Luftschutzkeller – Brauereikeller – geflüchtet waren.*

Der Opfer wurde am Jahrestag, dem 19. März 2025 mit einer Kranzniederlegung am Kulturhaus gedacht. Dazu einige Gedanken-Anstöße in der Rede von Dietmar Menze:

Lassen Sie mich zum Gedenken an die Opfer in Nassau einen Aufruf des ehemaligen Bundespräsidenten und Evangelische Theologe Joachim Gauck während der Gedenkfeier zur Bombardierung von Dresden zitieren:

Unter der Überschrift „Im Vergangenen nach Orientierung zu suchen“, sagte er: „Denn Erinnerungen können für eine Gesellschaft eine produktive Kraft sein.“ So auch in Nassau!

Der Ruf „Nie wieder ist jetzt – ohne Wenn und Aber“ darf nicht verstummen, um auch den Toten hier vor Ort gerecht zu werden.

Am 24. Februar jährte sich der Angriff Russlands auf die Ukraine bereits zum dritten Mal. Die ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Dr. Margot Käßmann hat sich von Beginn an für eine primär diplomatische Lösungen ausgesprochen und militärische Zurückhaltung angemahnt. In einem Gespräch über die aktuelle Friedensinitiative der USA und mögliche Auswege aus dem Krieg sagte sie: „Frieden entsteht durch Vertrauen, durch Versöhnungsmaßnahmen und dem Willen zusammen zu leben.“

Wir müssen friedensfähig werden und nicht kriegsfähig! Wir müssen die Angst überwinden und nicht im Gegenüber einen Feind sehen. Frieden fängt bei jedem Einzelnen mit sich selbst und seinem engsten privaten Umfeld an.

In einer Demokratie muss die kritische Frage erlaubt sein, ob ein Blankoscheck mit ggf. zusätzliche 500 Mrd. für Rüstung mehr Sicherheit schaffen. Auch Margot Käßmann hält den Rüstungswahn für sehr fragwürdig. Die Opfer vom 19. März 1945 sollten uns ermahnen dem Frieden nachzujagen; siehe hierzu auch 1. Petrus 3, 11-12

Mit der Sehnsucht nach Frieden, beten wir:

Vater im Himmel, wir bitten Dich für die Seelen der Verstorbenen in Nassau und allen Kriegen um Deinen Frieden. Wir bitten Dich für die Menschen, die ihre Hoffnung auf Frieden verloren haben, stärke sie im Glauben auf einen ewigen Frieden. Und wir bitten Dich für alle, die nicht aufgeben und unermüdlich für einen gerechten Frieden arbeiten, stehe ihnen bei. Wir bitten dich für uns, schenke Mut und Kraft, dem Bösen zu widerstehen.

AMEN

Einleitungstext: Einladung des Stadtbürgermeisters Manuel Liguori zur Nassau Gedenkfeier

Text und Bild: Dietmar Menze

Quelle und Hinweis: herder.de „Mit Herz und Haltung“ Podcast „Wie wird endlich Frieden?“, Margot Käßmann im Gespräch 22.2.2025

Getauft wurde:

Lonie Scheiermann, Nassau
(Johannes 15, 12)

Kirchlich bestattet wurden:

Voellinger, Silvia Alexandra, geb. Swintek (Oberwies)
Lojek, Gerlinde Ilona, geb. Lewalter (Oberwies)
Petri, Renate, geb. Wüst (Scheidt)
Spriestersbach, Rainer (Nassau)
Deindl, Gabriele Gerlinde (Scheuern)
Boll, Andreas (Nassau)
Schwarz, Helga Christel, geb. Schwarz (Nassau)
Dübbers, Angelika (Nassau)
Kaiser, Gisela Elli, geb. Hohl (Winden)
Pfeiffer, Inge, geb. Schmidt (Dachsenhausen)
Pozepnia, Kurt Heinz (Nassau)
Keller, Hermine, geb. Frowein (Nassau)
Heck, Ursula Helma, geb. Heinz (Nassau/Scheuern)
Bauer, Waldemar (Nassau)

Ostern
läßt mich
über den Tod
hinaus
hoffen.

Peter Klever

Gottesdienste

in Nassau und Scheuern

1

ERSTER SONNTAG IM MONAT:
gemeinsamer Gottesdienst im Versammlungsraum der Stiftung Scheuern

2

ZWEITER SONNTAG IM MONAT:
gemeinsamer Gottesdienst in der Johanniskirche

3

DRITTER SONNTAG IM MONAT:
Es finden zwei Gottesdienste statt:

- ein **Abendgottesdienst** in der Johanniskirche
- ein Gottesdienst am Morgen im Versammlungsraum der Stiftung Scheuern

4

VIERTER SONNTAG IM MONAT:
Es finden zwei Gottesdienste statt:

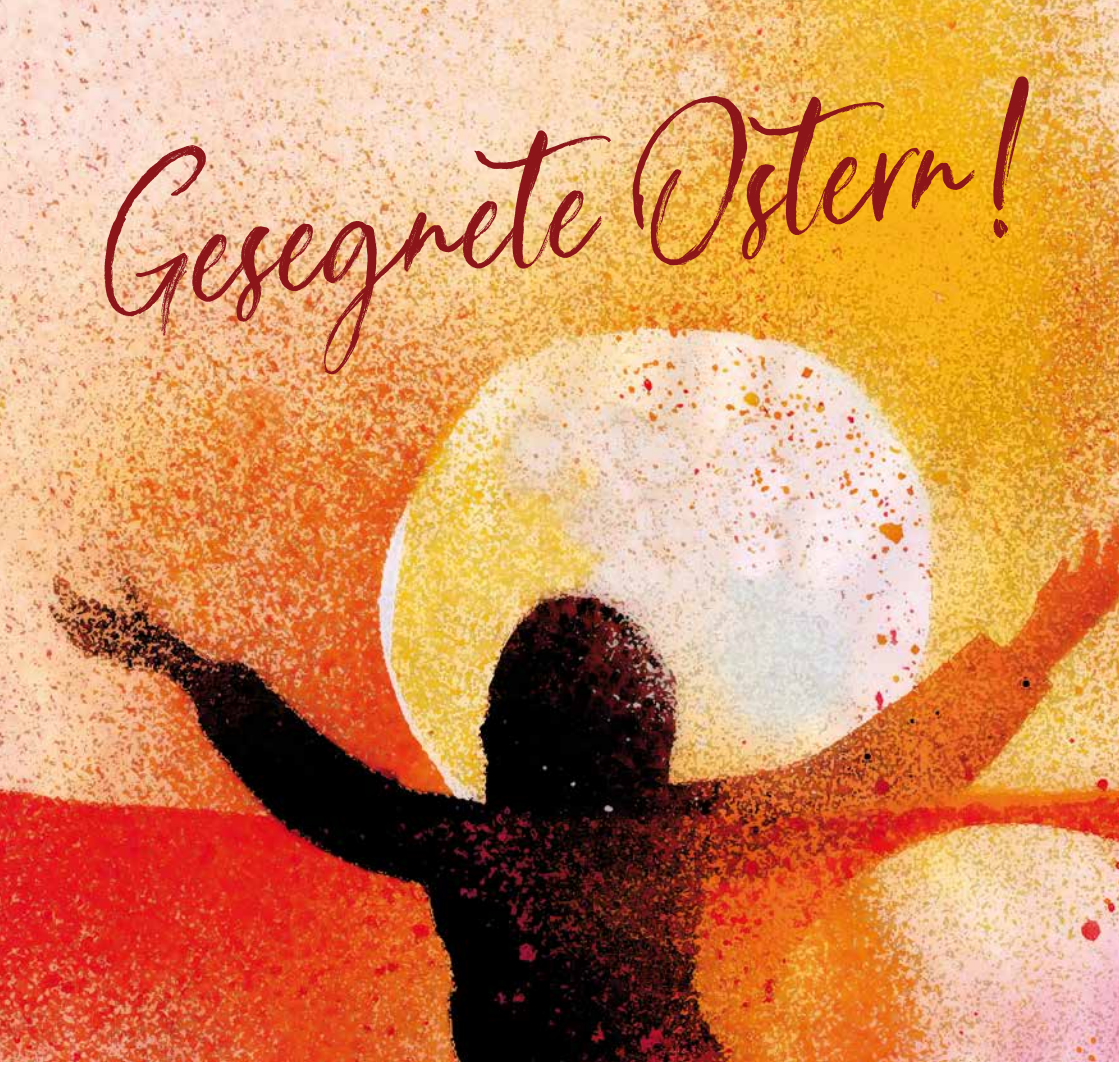
- ein **klassisch-liturgischer** Gottesdienst in der Johanniskirche
- ein Gottesdienst im Versammlungsraum der Stiftung Scheuern

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
NASSAU/LAHN MIT WINDEN

Sonntag, 06.04.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Versammlungsraum der Stiftung Scheuern
Samstag, 12.04.2025	13.00 Uhr	Taufgottesdienst	Johanniskirche
Palm-sonntag, 13.04.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Johanniskirche
	11.15 Uhr	Gemeindeversammlung zum Thema Satzung der neuen Gesamtkirchengemeinde	Johanniskirche
	10.15 Uhr	Kindergottesdienst	Gemeindehaus
Grün-donnerstag, 17.04.2025	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Johanniskirche
Karfreitag, 18.04.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Johanniskirche
Oster-sonntag, 20.04.2025	06.00 Uhr	Frühgottesdienst	Friedhofskapelle
	10.15 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl	Johanniskirche
Oster-montag, 21.04.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Johanniskirche
	15.30 Uhr	Ökumenische Andacht anlässlich des Emmausgangs. Im Anschluss gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen	Kloster Arnstein
Sonntag, 27.04.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Johanniskirche
Sonntag, 04.05.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Versammlungsraum der Stiftung Scheuern
Sonntag, 11.05.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Johanniskirche
	10.15 Uhr	Kindergottesdienst	Gemeindehaus

Sonntag, 18.05.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Johanniskirche
	18.00 Uhr	Orgelkonzert „Gegen den Strom“	Johanniskirche
Sonntag, 25.05.2025	10.00 Uhr	Festgottesdienst 175 Jahre Stiftung Scheuern mit Kirchenpräsidentin Tietz	Festwiese Stiftung Scheuern
	10.15 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden von Nassau	Johanniskirche
	13.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden von Singhofen	Johanniskirche
	10.15 Uhr	Kindergottesdienst	Gemeindehaus
Donnerstag, 29.05.2025	11.00 Uhr	Gottesdienst an Christi Himmelfahrt	Freiherr-vom-Stein-Park Nassau
Sonntag, 01.06.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Versammlungsraum der Stiftung Scheuern
Pfingst-sonntag, 08.06.2025	10.15 Uhr	Konfirmationsgottesdienst der Nassauer Konfirmanden	Johanniskirche
	13.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst der Konfirmanden aus Singhofen	Johanniskirche
Pfingst-montag, 02.03.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Versammlungsraum der Stiftung Scheuern
	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Besuch aus Pont-Château	Freiherr-vom-Stein-Park Nassau
Sonntag, 15.06.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Johanniskirche
Sonntag, 22.06.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Johanniskirche
	10.15 Uhr	Kindergottesdienst	Gemeindehaus
Sonntag, 29.06.2025	10.15 Uhr	Gottesdienst	Johanniskirche

Nassau Scheuern



Nassauer Evangelische Kirchenzeitung „GEMEINDEleben“
Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Nassau/Lahn mit Winden

Herausgeber:	Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Nassau/Lahn mit Winden
Layout/Druck:	Claudia Wirsch, www.designwerkstatt-nassau.de, Auflage: 1.400
Redaktion:	Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Nassau/Lahn mit Winden
Fotos:	Gemeindebrief.evangelisch.de
Sonstige Fotos:	**Ein herzlicher Dank an alle „Bildlieferanten“, die ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben und auch an alle „Gast“-Beiträge!**